

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Fruchtpreise

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Steigerung.

Frau Jaus H. Echnurgus Ehefrau ihr Haus an der Fischergaß. Auf allhießigem Rathhaus.

## Fruchtpreise.

Kernen , 17 Bz. 16 B. 3 f. 16 B. 2 f.  
Mühlengut 12 Bz. 2 fr. 12 B. 10 B. 2 f.  
Koggen 10 Bz. 2 f.  
Wicken , 12 Bz.

---

---

## An den Lurustrompeter.

Um aller Heiligen willen! wenn wird doch des Lärmens ein Ende? Luxus über Luxus, und abermal Luxus! Entweder sind Sie verrückt, H. Verleger, oder Sie haben das unselige Schicksal eines Selbsüchtigen, dem sich alle Gegenstände in der nämlichen Farbe darstellen. Ueberall entdeket ihr krankes Aug Luxus, und ich, vielleicht ein noch besserer Beobachter, als Sie, finde fast überall das Gegentheil. Wenn etwas in ihren Luxusblättern wahr ist, so mag es die letzte Aufschrift seyn, wo es heißt: noch ein paar Worte in den Luft über den Luxus. Sie haben recht, ihr siebenfacher Trompetenstos ist leere Luft, denn der wirkliche Gegenstand davon ist bey uns wahrlich nicht vorhanden. — Ihr letztes Blatt laß ich auf dem Stadtwall, ich gieng da gedankenvoll auf und nieder, und dachte so bey mir nach, was doch der gute H. Luxusprediger unter diesem Wort verstehen möge. — Vielleicht ziehlt er auf die Ueberpracht in Gebäuden? Ich sah mich um, und roch den Luxus auf allen Seiten, da steht ja eine Baugrube nach der andern, und oberhalb die Luftkanäle wie Orgelpfeiffen herunter gepflanzt; dies kann wohl Naturluxus, aber gewiß nicht erkünstelte Ueberpracht seyn. — Oder glaubt etwa der Verfasser, es herrsche ein allzugroßer Aufwand in der Kleiderpracht, besonders bey dem Frauenzimmer, da betriegt er sich sehr, und muß wenig oder gar keine andere Städte kennen; Z. B. nur in P\*\* kleidet sich ein simples Waschermädchen siebenmal prächtiger heraus, als bey uns die vornehmste Dame, deren ganzer Haarschmuck,